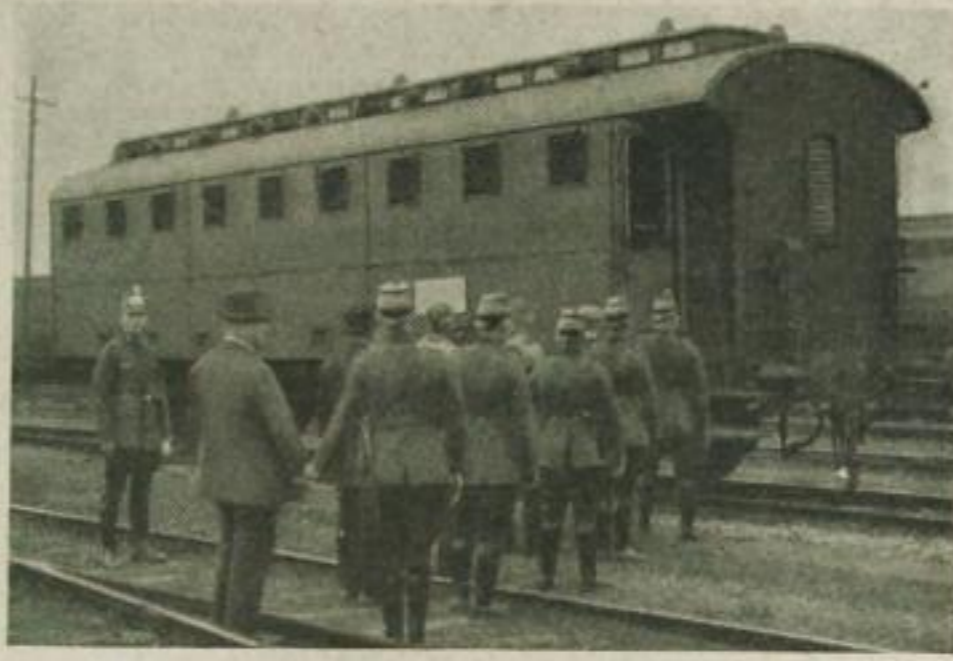


keiten überbrücken. Die Forderung, daß die moderne Polizei höflich und zuvorkommend sein soll, daß der Polizeibeamte sich als Freund des Publikums zu betrachten habe, soll man gewiß immer wiederholen. Die allgemeine Befolgung würde bereits einen recht erfreulichen Fortschritt bedeuten. Die beliebte Losung der Höflichkeit erschöpft aber keineswegs das Problem. Zeigt schon etwa



*Gefangenen-Transportwagen der Reichseisenbahn*

das Beispiel der Vereinigten Staaten, daß Höflichkeit durchaus nicht das Merkmal der Polizei in einer Demokratie zu sein braucht, so lassen sich andererseits auch absolute Monarchien und Diktaturen denken, deren Polizeitruppen sich an Höflichkeit gegenüber dem Publikum zu überbieten suchen. Das neue Deutschland darf die anständigen Formen seiner Polizei nicht missen und muß sie im Gegenteil immer weiter entwickeln; es muß aber unter allen Umständen vermeiden, in ihnen schon der Weisheit letzten Schluß zu erblicken. Diese Formen dürfen niemals Selbstzweck, sondern nur Ausdruck eines neuen inneren Geistes der Polizei sein. Höflich soll der Polizeibeamte nicht sein, weil es einen guten Eindruck macht und ihm letzten Endes auch die Arbeit erleichtert, sondern weil er sein Amt nunmehr als Dienst am Publikum auffassen soll.

Die moderne Polizei hat einen neuen Sinn und neuen Inhalt erhalten als ausführendes Organ des sittlichen Ordnungswillens des Volkes selbst. Es darf keine polizeiliche Tätigkeit geben, die nicht dem Wohle der Gesamtheit dient, und sie darf sich auch nur soweit erstrecken, als die Gesamtheit eine Wahrnehmung ihres Wohles tatsächlich bewußt von der Behörde verlangt oder erwartet. Niemals darf die Polizei, vor allem nicht in grundsätzlichen Fragen, ihre Befugnisse aus dem eigenen Zweckmäßigkeitsermessen schöpfen und der Versuchung nachgeben, bequeme äußere Mittel zur Sicherung von Ruhe und Ordnung auch gegen den Willen der Bevölkerung anzuwenden. Alle moderne Regierungs- und Verwaltungskunst soll darauf ausgehen, das staatsbürgerliche Verantwortungsgefühl jedes einzelnen zu wecken und zu stärken und die dadurch freiwerdenden seelischen und sittlichen Kräfte für die Politik zu verwenden. Auf die Dauer kann nur solche polizeiliche Tätigkeit richtig sein — und das gibt einen untrüglichen Maßstab —, die darauf ausgeht, sich selbst unnötig zu machen, d. h. das Publikum zu dem erforderlichen eigenen Verantwortungsgefühl zu erziehen.

Auf der anderen Seite darf die Polizei aber auch gerade aus ihrer neuen Bestimmung eine vermehrte Kraft schöpfen und überall dort, wo sie sich als Vertreterin des Wohles der Gesamtbevölkerung fühlt, besonders scharf und nachdrücklich auftreten. In der Zustimmung der Volksmehrheit liegt natürlich auch eine große moralische Stärkung für die Obrigkeit; sie schwebt nicht